1. Jahrgang
Erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Sieg-Lahn-Zeitung.

Preis
in der Expedition M. 1,25, per Post Mark 1,50 pro Quartal. **Inserate** pro 1-spaltige Zeile 10 Pf.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Sieg- und Lahngebietes.

№ 241. **Siegen,** Freitag, 27. November **1885.**

Einladung zum Abonnement.

Angesichts der bevorstehenden großen politischen Ereignisse — um nur zwei zu nennen: der Krieg auf der Balkanhalbinsel und der Tod König Alfonso's, die beide ungeahnte Verwickelungen im Gefolge haben werden — dürfte sich wohl ein Abonnement auf ein täglich erscheinendes Blatt empfehlen, welches, wie die „Sieg-Lahn-Zeitung", über alle wichtigen Vorkommnisse des öffentlichen Lebens so schnell wie nur die größte deutsche Zeitung berichtet.

Abonnement pro Dezbr. 50 Pfg.

Kein deutsches Blatt von gleichem Umfang und Inhalt erscheint zu so beispiellos billigem Preise.

Fürst Alexander von Bulgarien.*)

Früh zwei Uhr am Sonnabend, 14. November, ging die serbische Armee über die bulgarische Grenze. Sie drängte die Bulgaren zurück und erzielte an den ersten drei Tagen des Feldzuges nicht unerhebliche Erfolge; mit leidenschaftlicher Großsprecherei wurden dieselben übertrieben aufgebauscht. Plötzlich am 17. November wandte sich das Blatt; Fürst Alexander erschien in den Reihen der Bulgaren; bei Slivnitza in dreitägiger Schlacht schlug er die Serben zurück. Am 20. November war Ruhetag; am 21. scheinen die Bulgaren einen vergeblichen Angriff gemacht zu haben; am 22. und 23. siegten sie von Neuem; an einem Punkte des Kriegsterrains stehen die Bulgaren bereits auf serbischem Boden. So der bisherige Verlauf dieses heute in seinem zwölften Tage stehenden Feldzuges.

Woher derselbe? Die Serben haben einen Volkskrieg gelehrt führen wollen; wie jede Halbbildung zeigte ihre Strategie eine Vorliebe für das Gekünstelte. Die Petrowitsch und Athanaskowitsch wollten den Moltke spielen; wie bei Königgrätz und Sedan sollten von allen Seiten concentrische Angriffe erfolgen. Aber dergleichen macht man nicht mit einer halbgeschulten Armee; auf den Tag müssen die getrennt marschirenden Colonnen an den bestimmten Punkten eintreffen oder der in der Mitte stehende Gegner schlägt sie einzeln. So zogen links die Leschjanin und Binitzky, rechts Oberst Topalowitsch auf mühsamen Gebirgspfaden gegen die Bulgaren heran; in den auf gut türkisch gründlich abgeholzten Bergen herrschte grimmige Kälte und lag tiefer Schnee; Hunderte von Soldaten sind dort erfroren.

*) Am 25. d. geschrieben.

Durch diese Abcommandirungen aber war das Centrum zu schwach geworden; den mit stürmischer Bravour fechtenden Bulgaren vermochte es nicht zu widerstehen. Am Abend des 19. November soll es taktisch nicht mehr verwendbar gewesen sein. Wohl kamen jetzt die Vortruppen der Seitencolonnen heran; durch Strapazen und Kälte dezimirt und ungenügend verpflegt fanden sie ihre Kameraden geschlagen und sahen sich in deren Deroute mitverwickelt. Die gesammte serbische Armee hat Kehrt gemacht. Ein vor 3 iten berühmt gew.senes Seitenstück dieser Operation lieferten 1797 gegen Bonoparte die Alvinczy und Lusignan an den Südufern des Gardasees.

Der Fehler der Serben war ein doppelter: Ueberschätzung der eigenen Stärke und ungenügende taktische Ausbildung der Truppen. Das sehr unglücklich nachgeahmte große Kriegsmuster der nachnapoleonischen Zeit hat mit der es auszeichnenden ruhigen Bescheidung das Hauptverdienst seiner Siege von sich auf den deutschen Soldaten abgelenkt; unrichtige Berechnungen kämen überall vor, mit standhaltenden Soldaten jedoch könne man sie wieder gut machen. Gewiß viel zu bescheiden; wenn freilich am 16. August 1870 die 60 000 Brandenburger, Westfalen, Rheinländer, Schleswig-Holsteiner, Thüringer, Oldenburger und Braunschweiger den 130 000 Franzosen nicht Stand gehalten hätten, konnte der gesammte Feldzug eine andere Wendung nehmen. Die Serben waren keine Soldaten für den Kampf in taktischer Minderzahl. Auch widersteht nach mathematischen Gesetzen eine Armee von 60 000 Mann leichter der doppelten Anzahl als eine Armee von 15 000; die Widerstandsfähigkeit einer Armee wächst in geometrischer Progression. Gelegentlich scheinen die Serben sogar trotz der Mehrzahl gewichen zu sein; ihre sicher sehr tapferen Generäle waren unüberlegt und kopflos. Die bulgarischen Offiziere aber machten sich und der russischen Schule die höchste Ehre; der russischen Offiziere beraubt sah die Armee ihre Brigaden von Hauptleuten commandirt; dieselben waren den serbischen Obersten und Generälen völlig gewachsen. Durch die kämpfenden Reihen aber ritt drei Tage lang vom Morgen bis zur Nacht die hochragende Gestalt des jugendlich schönen Fürsten Alexander; wo er erschien, flogen in Begeisterung die schwarzen Schaffellmützen in die Höhe und drängten die gelichteten Reihen vorwärts; neben ihm sanken die Adjutanten verwundet zur Erde; er selbst blieb unverletzt.

Wenige frohere Ereignisse hat seit der Wiederherstellung des deutschen Reiches unser düsteres Zeitalter gesehen als diesen bulgarischen Sieg. In dem Kampfe um seine Nationalität von bluts- und glaubensverwandter Seite tückisch angegriffen, schlägt das bis vor neun Jahren wie eine Heerde behandelte bulgarische Bauernvolk diesen Angriff glorreich ab. Gegen den Neid des Serben- und des Hellenenkönigs, gegen den Haß des czarischen Vetters behauptet sich Fürst Alexander in seiner ausgesetzten Stellung; sein Name ist der größte auf der Balkanhalbinsel; die südslavische Kriegspoesie wird Menschenalter durch von ihm zu singen und zu sagen haben. Ostrumelien erhält einige Verwaltungsreformen und übrigens wird der Status quo 18. Septbr. hergestellt. Virtuell aber haben die Bulgaren in den blutigen Tagen vom 17. bis 19. November 1885 ihre nationale Einheit und damit die relative Großmachtstellung auf der Balkanhalbinsel hergestellt; bleibt der 28jährige Fürst noch einige Jahrzehnte am Leben, wird er voraussichtlich als König von Großbulgarien neben dem Könige von Rumänien die erste Stelle einnehmen. Er wie sein Volk haben sich ausgezeichnet gehalten. Kleines mit großem zu vergleichen könnte er an den brandenburgischen Churfürsten Friedrich Wilhelm erinnern: in stürmischer Lage, oft scheinbar rettungslos verloren, oft zum Wechsel seiner Stellung gezwungen, sein Land von den Fremden gefegt, aber immer von neuem wieder mit den märkischen Bauern und den ostpreußischen Wybranzen (Landesaufgebot) an den Schweden, Polen und Tartaren sein Hausrecht erprobend. Wie der Hohenzoller Carol hat der Brabanter Alexander den deutschen Namen im Auslande zum Ruhm gebracht.

Außer der unerfreulichen augenblicklichen Demüthigung Oesterreichs kann dieser gesammte Ausgang für Europa nur als höchst erwünscht betrachtet werden. Fürst Alexander bleibt zunächst abhängig; vielleicht tritt er auch wieder vorübergehend in engere Beziehung zu Rußland. Russischer Vasall aber wird der aus den Reihen der russischen Armee schimpflich gestrichene Fürst mit gutem Willen sicher niemals wieder! Der im September 1883 den Jonin und Kaulbars als überlegen erprobte Fürst wird als Sieger von Slivnitza, Dragoman und Tsaribrod mit der russischen Bevormundung auch künftig schon fertig zu werden wissen. Neben Oesterreich ist jetzt eigentlich auch Rußland geschlagen worden. Die Entstehung freier Staaten auf der Halbinsel baut dem russischen Ehrgeize die stärksten Dämme entgegen; obwohl formell nach wie vor in ein Vasallenfürstenthum und eine autonome Provinz getheilt sind die Bulgaren im Prinzipe jetzt geeinigt; ihre thatsächliche Vereinigung ist nur eine Frage der Zeit mehr neben anderen erwünschten; auf den Feldern von Slivnitza hat das nationale Selbstbestimmungsrecht der Balkanvölker einen theuer erkauften Sieg erfochten und der Hintertreppenpolitik gewisser Höfe und Mächte eine Niederlage bereitet. In der Geschichte der slavischen Völker werden diese Novembertage einen unaustilgbaren Platz behaupten. (Dr. C. M. i. d. E. Z)

Politische Uebersicht.

* **Siegen,** 27. November.

Es ist merkwürdig, daß die Klagen über Verzögerung und langsames Fortschreiten der socialpolitischen Gesetzgebung gerade von deutschfreisinniger Seite mit besonderer Lebhaftigkeit erhoben werden. In fortschrittlichen Blättern wird es der Regierung immer von neuem zum Vorwurf gemacht, daß in dieser Gesetzgebung eine Stagnation eingetreten, daß insbesondere noch gar nicht abzusehen sei, wann die oft versprochene Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter in Angriff genommen werden könne. Das geschieht u. A. in heftiger Weise in der „Freisinnigen Zeitung," es ist gleich nach der Eröffnung des Reichstags, als die Thronrede socialpolitische Vorlagen nur in ziemlich bescheidenem Umfang verkündigte, auch in anderen

Im Dampfwagen gefunden.

Novellette von **F. v. Heinz.**

(Fortsetzung.)

Wenige Minuten später sah er bereits die Damen die Straße herabkommen. Fräulein Irma schien in eine sehr eifrige Unterhaltung mit ihrer Tante vertieft, wenigstens fand sie keine Zeit, einen Blick nach der Richtung zu senden, wo Bergen ihrer harrend stand. Erst als er sie anredete, sah sie zu ihm auf mit einem überraschten Ausdruck, als hätte sie ihn eben erst bemerkt, nur ein leichter schelmischer Zug um den kleinen Mund verrieth, daß sie dabei eine nicht ganz wahrheitsgetreue Rolle spielte.

„Wie kommt es denn, daß ihr doch nicht, wie verabredet, das Signal abgewartet habt?" empfing Herr v. Zetwitz die Herankommenden.

„Irma hatte keine Geduld mehr zu längerem Warten oben und meinte, es käme auf dasselbe heraus, ob wir hier oder da ständen, da könnten wir es der Abwechslung halber jetzt hier versuchen," erwiderte die alte Dame.

Die leicht erregten Blutwellen färbten Irmas Wangen bei diesen Worten mit glühendem Erröthen, und Bergen bemerkte, wie ein flüchtiger Blick unter den langen Wimpern hervor ihn streifte. Das Tempo seiner Herzschläge beschleunigte sich dabei plötzlich. Hatte sie ihn vorher vom Fenster aus erkannt, und war dies die Veranlassung zu ihrer Ungeduld gewesen? Ihre augenscheinliche Verlegenheit gab dieser gewagten Vermuthuug eine gewisse Berechtigung, die ihn entzückte.

Die alten Herrschaften hatten offenbar keinen Argwohn und kamen, indem sie ein andres Gesprächsthema aufnahmen, ihrem allem Anschein nach sehr verwöhnten Liebling unbewußt zur Hilfe, der denn auch bald das innere Gleichgewicht wiederfand und mit unbefangener Heiterkeit plauderte und scherzte.

Als man über eine etwas schwankende Brücke zu dem endlich angelangten Dampfer hinüberschreiten wollte, bot Bergen dem jungen Mädchen seinen Arm als Stütze, sie aber schlüpfte schnell und sicher hinter ihrer Tante hinüber und empfing ihn an Bord mit einem silberhellen Lachen, wie er es noch nie so wohllautend gehört zu haben meinte.

„Glauben Sie denn, daß ich mich nicht auf die Sicherheit meiner eignen Füße verlassen kann?" sagte sie. „Wie oft bin ich daheim schon auf einem ganz schmalen Brett über unsern breiten Schloßgraben gelaufen; ich kenne weder Furcht noch Schwindel!"

„Und bin ein entsetzlich tollkühnes Geschöpf," setzte der alte Herr hinzu, trotz der Anklage sichtlich stolz auf sie herabblickend. „Sie sollten sie einmal zu Pferde sehen, ich sage Ihnen, man kommt da aus der Angst nicht heraus." —

„Onkelchen," schmeichelte Irma, „verstell dich doch nicht; da würdest dich ja deiner Schülerin schämen, wenn sie einige kleine Hecken und Gräben scheuen wollte, und du weißt ja doch auch, daß meine Miß Sarah lammfromm ist, und mir also mit ihr kein Unglück zustoßen kann." —

„Ein schönes Lamm! Von meinen Töchtern wollte sie keine besteigen," entgegnete er.

Irma wollte jedoch keine Verdächtigung ihres Lieblingspferdes dulden und schilderte dem Reisegefährten seine Vorzüge. Von Pferden ging die Unterhaltung, die zumeist von den jungen Leuten allein geführt wurde, bald auf andre Gegenstände über, dies und das wurde berührt, und nach Verlauf einer Stunde glaubte Bergen sich ein ziemlich deutliches Bild von dem Leben machen zu können, das das alte Ehepaar mit seiner Pflegetochter Irma von Helldorf auf ihrem Landsitz in Pommern führte.

Während er dem alten Herrn eine an ihn gerichtete Frage beantwortete, war Irma von dem Feldsessel, auf dem sie gleich den andern auf dem Deck Platz genommen, aufgestanden und war an den Rand des Schiffes getreten; an dem Geländer lehnend, blickte sie bald hinüber zu den lieblichen Ufern, bald hinab in die weißschäumenden Wellen, die das arbeitende Rad in der dunklen Fluth hervorrief.

Nach einer geraumen Weile gesellte sich Bergen zu ihr.

„Warum haben Sie uns denn so hartherzig Ihre Gegenwart entzogen, gnädiges Fräulein," redete er sie an.

„Ich wollte gern den Eindruck dieser wundervollen Natur einmal ungestört in mich aufnehmen," erwiderte sie, und er sah, daß ihr Gesicht, das sie ihm bei diesen Worten zuwandte, tief ernst war, wie er es vorher noch nicht gesehn.

„Und stimmt Sie dieser Eindruck traurig?" fragte er.

„Traurig nicht! er ist aber hinreißend, und die Bewunderung stimmt mich ernst und feierlich. Sehen Sie nur, wie schön es ist, man möchte fast wünschen hier immer leben zu können." —

„Sprechen Sie diesen Wunsch doch gegen Herrn von Zetwitz aus, wer weiß, ob er Ihnen nicht auch diesen erfüllt!" meinte Bergen lächelnd.

„O, Herr von Bergen, das ist nicht hübsch von Ihnen, mir auf diese Weise zu erkennen zu geben, für wie verwöhnt Sie mich halten. Freilich sind meine lieben Pflegeeltern so gut, daß sie die meisten meiner Wünsche erfüllen, aber, glauben Sie mir, ich würde das nie mißbrauchen, kann ich doch nie vergessen, wie unendlich viel Dank ich ihnen ohnehin schon schuldig bin für alle Güte und Liebe, die sie mir, dem armen, alleinstehenden Mädchen, erwiesen, wozu sie nicht einmal verwandschaftliche Beziehungen verpflichtete, mein Vater war nur ein Freund des Herrn v. Zettwitz."

Thränen glänzten in den ausdrucksvollen Augen des jungen Mädchens, während sie mit so warmer Anerkennung von den empfangenen Wohlthaten sprach. Im nächsten Moment kehrte jedoch der frühere heitere Ausdruck ihrer Züge zurück.

„Doch nun habe ich genug Natur geschwärmt," sagte sie lächelnd, „und bin nun wieder für andere Unterhaltung zugänglich," damit begab sie sich wieder zu ihren Angehörigen, wohin ihr Bergen getreulich folgte.

„Höre, Irma, ich habe unterdeß einen guten Einfall gehabt," sagte der alte Herr, als sie sich an seiner Seite niederließ.

„Ei, Onkelchen, die hast du ja immer!" fiel sie ihm schnell ins Wort, seine Hand, die er auf ihren Arm gelegt, zärtlich streichelnd.

(Fortsetzung folgt.)

— (Malitiös.) Zofe (zum Bräutigam ihrer Herrin): „Gnädiger Herr verlassen uns heute so zeitlich!" — Herr: „Das Fräulein ist verdrießlich — es hat Zahnschmerzen." — Zofe: „O, das sagt sie nur so, damit Sie glauben sollen, ihre Zähne seien ächt!"

— (Küchengeheimniß.) Gastwirth seinen neuen Kellner ausscheltend): „Wie oft muß ich Ihnen denn noch sagen, daß Sie die Weinkorken sorgfältig aufheben! Von was sollen wir denn unsere Weinsuppen kochen, wenn Sie alle Propfen fortwerfen!"

fortschrittlichen Blättern geschehen. Wie kommt gerade die deutschfreisinnige Partei, die dieser Gesetzgebung doch bisher den nachhaltigsten Widerstand entgegengesetzt hat, dazu, die Regierung zu größerer Eile anzuspornen? Sie stimmt ja doch gegen alle socialpolitische Reformen, was hat sie für ein Interesse und für ein Recht, zu hastiger Eile zu drängen? Es sieht jetzt schon fast so aus, als ob die deutschfreisinnige Partei die eigentliche Urheberin und Anregerin einer arbeiterfreundlichen Socialgesetzgebung wäre und dabei mit der Trägheit und Gleichgültigkeit der Regierung und der sie unterstützenden Parteien zu kämpfen hätte. Ist die ganze neue Socialreform so grundverfehlt und unnütz, wie es von deutschfreisinniger Seite stets dargestellt wird, was in aller Welt hat es für einen Sinn, die Regierung zu drängen, daß sie die Fortführung dieser Gesetzgebung überhaste? Der Staatssekretär von Bötticher hat sich neulich im Reichstag ganz treffend über die Sache ausgesprochen. Von einer Stagnation und Ermattung der Regierung gegenüber dieser Gesetzgebung könne keine Rede sein; es seien sogar schon fertiggestellte Entwürfe über die Alters- und Invalidenversorgung vorhanden. Allein man wolle abwarten, bis sich die neuen Organisationen und Einrichtungen einigermaßen eingelebt und bewährt haben, man wolle nicht Organisation auf Organisation pfropfen, nicht neben den Kranken- und Unfallkassen auch noch Alterskassen und Altersverbände schaffen, sondern man wolle für die Alters- nnd Invalidenversorgung die bereits bestehenden Verbände, wenn sie sich erst eingelebt haben, benutzen. Das ist doch gewiß ein ganz berechtigter Gesichtspunkt, besonders vom Standpunkt derer, die immer die Ueberfülle und Schwerfälligkeit der auf Grund der neuen Sozialgesetzgebung geschaffenen Organisationen beklagen. Diese Gesetzgebung ist eine Arbeit für lange Jahre, und wenn sie etwas langsamer fortschreitet, als ihre Freunde es sich vielleicht vorgestellt hatten, so kann doch diesen billigerweise daraus ein Vorwurf nicht gemacht werden, am allerwenigsten von denen, die ihrerseits nichts als Schwierigkeiten und Hemmnisse in den Weg gelegt haben.

In eingeweihten Kreisen hat man der nunmehr erfolgten Auflösung Alfonso's in der letzten Zeit mit immer größerer Sicherheit entgegengesehen. Seine Krankheit war, wie wir dem Pariser „Gaulois" entnehmen, ein Brustleiden, das ihn gerade vor einem Jahre befiel, und das mit einer allmählich chronisch gewordenen Diarhöe komplicirt war. Die letztere machte den König, der keine Nahrung mehr behalten konnte, immer schwächer. Die medizinische Wissenschaft erwies sich als machtlos; zwei berühmte Aerzte aus Paris, die zur Konsultation berufen wurden, verhehlten dem König seinen gefährlichen Zustand nicht. Sie schrieben ihm ein strenges Regime vor, allein der König hielt sich nicht daran, sondern vertraute mehr auf seine Jugend als auf das ärztliche Regime; er besuchte die Cholerakranken, nahm Paraden ab, ging auf die Jagd u. s. w., bis seine Jugendkraft gebrochen war. Dann ging es rasch abwärts. Er starb im Pardo-Palast, einem Jagdschlosse mitten im Walde, 13 Kilometer von Madrid, am Ufer des Manzanares. Es ist ein großes viereckiges Gebäude, flankirt von vier Thürmen, mit einem großen Park; ringsum sind unabsehbare Wälder. Alfonso hielt sich gern dort auf; er fühlte sich wohler im Walde als in dem trockenen und staubigen Madrid. — Zur Lage in Spanien ist zu berichten, daß die älteste Tochter, die 5jährige Maria de la Mercedes, vorläufig als Königin proclamirt werden soll, da „die Möglichkeit vorhanden, daß nachträglich noch ein männlicher Thronerbe geboren wird." Regentin ist die Königin Christina. Das Ministerium wird unmittelbar nach dem Zusammentritt der Cortes aus dem Amte scheiden und ein neues unter dem Vorsitz Sagasta's (liberal) gebildet werden. Madrid ist ruhig. So weit die offiziellen Meldungen. Indessen hat der Verschwörer Zorilla bereits London verlassen und ist nach Spanien gegangen. Von seiten seiner Freunde verlautet, es könne jeden Augenblick eine Revolution in Spanien ausbrechen, sie sei von langer Hand vorbereitet und man habe nur auf den Tod des Königs gewartet. Auch Don Carlos soll schon von Venedig abgereist sein. Der clerical-carlistische Bund wird für gefährlicher gehalten als die Republikaner. Unter Alfons Regierung habe der monarchistische Gedanke doch Fortschritte gemacht. Die Pariser Blätter natürlich sehen bereits die Republik, die Schwesterrepublik in Spanien eingeführt; sie verhehlen ihre Freude darüber nur schlecht, daß nun „das Ulanenregiment seines Obersten beraubt" sei. — Alfons starb schmerzlos nach wiederholten Ohnmachten und nach Empfang der Sterbesakramente. Die Leiche wird im Pardo einbalsamirt, in Madrid ausgestellt und im Eskurial begraben werden. Als bei dem Besuche des deutschen Kronprinzen im vorigen Jahre König Alfons seinen hohen Gast in diesem alten Schlosse der spanischen Könige umherführte, zeigte er ihm in der Gruft die Stelle, wo dereinst auch sein Sarg gebettet werden solle. Wer hat damals daran gedacht, daß dieser Sarg die Reihe jener ernsten Gräber so bald schon um ein weiteres vermehren solle. — Knapp und schön charakterisirt die E. Z. den Verstorbenen: „Alfonso XII. besaß das bourbonische Temperament ohne die bourbonische Lebenszähigkeit; die überlieferte Galanterie seines Hauses paarte sich bei ihm mit rühmenswerther Arbeitsamkeit und königlicher Pflichttreue. Aber die an zwei Enden angezündeten Kerzen schmelzen bekanntlich schnell hinweg."

Tagesnachrichten.

* **Berlin,** 26. Nov. (Vom Tage.) Für den König von Spanien ist eine dreiwöchentliche Hoftrauer angeordnet. — Der Kaiser empfing heute Nachmittag um 4 Uhr den Reichskanzler. Morgen findet der Empfang des Reichstagspräsidiums statt. Die Conservativen und das Centrum brachten den Antrag, welcher zum selbstständigen Betrieb des Handwerks den Befähigungsnachweis fordert, wieder ein. Die Zuckersteuervorlage, deren Ausarbeitung durch Erkrankung des Herrn Boccius verzögert worden ist, wird in den nächsten Tagen dem Bundesrath zugehen. — Gestern Abend um 8 Uhr, gleich nach Empfang der Nachricht vom Tode des Königs von Spanien, fuhr der Kronprinz zum hiesigen spanischen Gesandten Grafen Benomar, um demselben einen Beileidsbesuch abzustatten. Ebenso ließ demselben der Kaiser durch den General-Lieutenant Grafen v. Lehndorff sein Beileid aussprechen. —Das deutsche Centralcomitee des Rothen Kreuzes hat den dirigirenden Arzt des Lazarus-Krankenhauses, Dr. Langenbeck, nebst vier Doctoren der Chirurgie als Assistenzärzte und zwei Schwestern mit Instrumenten, Medicamenten und Verbandmitteln nach Sofia gesandt. An das Comitee des serbischen „Rothen Kreuzes" ist eine sehr erhebliche Sendung von Verbandstoffen, Schienen, Decken und Hemden nach Belgrad abgegangen.

□ **Berlin,** 26. Nov. (Der Tod des Königs Alfons von Spanien) ist ein Ereigniß von noch unberechenbaren, aber aller Voraussicht nach verhängnißvollen Folgen für sein Reich, das sich unter der Herrschaft dieses jungen Fürsten jetzt eben aus schweren Erschütterungen und Umwälzungen zu erheben begann. Der Todesfall stellt zunächst für Spanien selbst sehr kritische Ereignisse in Aussicht. Bei der tiefgehenden Zerklüftung und Erregung in diesem Lande ist nicht anzunehmen, daß die Thronfolge sich in ruhiger Entwicklung vollziehen, daß eine Regentschaft sich an der Spitze zu behaupten vermögen wird, bis das fünfjährige Mädchen, welchem der rechtliche Anspruch auf den Thron zusteht, volljährig geworden sein wird. Nach der Lage der Dinge in diesem parteizerrissenen, seit Jahrzehnten von einer Umwälzung in die andere gestürzten Lande ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß auf der einen Seite die Republik das Haupt wieder erheben, auf der andern Seite der carlistische Prätendent einen neuen Versuch machen wird, den Thron zu erobern, und daraus werden Wirren und Kämpfe in überreicher Fülle hervorgehen. Beides, die Republik und die carlistische Reaction, wäre für die gesunde Entwicklung des spanischen Reichs gleich verhängnißvoll. Es hätte diesem unglücklichen Lande, das nicht zur Ruhe kommen kann, ein schwererer Unglücksschlag nicht bereitet werden können, als durch diesen plötzlichen Todesfall. Für uns Deutsche hat die Gestaltung der Dinge jenseits der Pyrenäen ein besonderes Interesse in einem Augenblick, wo wir in einem Streit mit Spanien liegen, der jetzt eben seiner friedlichen Schlichtung entgegenging. Wie die plötzliche Thronerledigung, die Ungewißheit, wer die Macht in die Hände bekommen wird, auf die Schlichtung unseres Streits mit Spanien einwirken wird, läßt sich noch gar nicht beurtheilen. Es liegt aber offenbar aufs neue die Gefahr aller möglichen Zwischenfälle und Verwicklungen vor.

* **Berlin,** 26. Nov. (Der Reichstag) berieth heute den Antrag Reichensperger auf Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen. Die Frage ist bekanntlich erst in der vorigen Session eingehend verhandelt worden und neue Gesichtspunkte konnten daher kaum mehr vorgebracht werden. Der Antragsteller erörterte eingehend die für seinen Vorschlag sprechenden Argumente und die historische Entwicklung der Frage. Abg. Hartmann erklärte, ein Theil seiner, der conservativen, Fraction sei für, ein Theil gegen den Vorschlag. Die Nothwendigkeit einer gründlichen Revision der Strafprozeßordnung und der Gerichtsverfassung sei nicht zu bezweifeln, namentlich hinsichtlich des Voreides, der besseren Protocollführung, des Ausschlusses der Oeffentlichkeit u. a. Einen Gegner fand die Wiedereinführung der Berufung in dem Abg. Marquardsen, die derselbe mit der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens nicht für vereinbar hielt. Dagegen traten die Abgg. Munckel und von Gräveniz für die Berufung ein. Dem Gebiete der rein fachlichen juristischen Erörterung entzogen der polnische Abg. von Gräve und der socialdemokratische Abg. Kayser die Frage, indem sie sich in allerlei Angriffen gegen die Gerichte ergingen. Der Staatssekretär v. Schelling erklärte, der Reichskanzler sei für die Berufung gewesen, der Bundesrath aber habe dieselbe verworfen. Abg. Windhorst widersprach einer allgemeinen Revision der Strafprozeßordnung im gegenwärtigen Augenblicke, wo man Tendenzprozesse anstrenge und die Gerichte in das politische Treiben des Tages herabziehe. Nach einigen Bemerkungen des Abg. von Helldorf wurde dann Commissionsberathung beschlossen. Es folgte die Berathung des Antrages auf Entschädigung unschuldig Verurtheilter, der seit mehreren Sessionen zum eisernen Bestand des Reichstages gehört. Abg. Träger begründete den Antrag mit den sattsam bekannten Gesichtspunkten. Der Staatssekretair von Schelling hob die entgegenstehenden praktischen Schwierigkeiten hervor. Abg. Frohme erging sich in längeren Angriffen gegen die Justizverwaltung und die Gerichte. Alsdann wurde eine Commissionsberathung beschlossen. Nächste Sitzung: Sonnabend: Interpellation über die Missionen in den Colonien. Zweite Etatsberathung.

(Was man Wahlterrorismus nennt.) Nach der „Germania" hat der Bischof v. d. Marwitz in Paplin 100 M. „für die infolge Wahlterrorismus dem Hunger preisgegebenen braven Oberschlesier" gezeichnet. Von der Verwaltung derjenigen Hütte, in welcher die Maßregelungen vorgekommen sein sollten, ist bereits vor drei Wochen aktenmäßig nachgewiesen worden, daß nur einige Arbeiter entlassen worden sind, welche, allerdings aus politischen Gründen, mit Arbeitsaufsehern in Streit gerathen waren und bei dieser Gelegenheit sich dermaßen ungehörig und roh benahmen, daß die Rücksichten auf die Zucht in der Hütte und das Ansehen der Vorgesetzten unbedingt die Entlassung gebot!

(Die Unteroffiziersvorschule in Neubreisach.) Wie erwähnt, enthält der Etat für die Verwaltung des Reichsheeres auf das Jahr 1886/87 abermals die Forderung für Errichtung einer Unteroffiziersvorschule in Neubreisach, welche schon drei Mal den Reichstag, das erste Mal im Etat 1882/83 in Verbindung mit der Forderung für ein Militärknabeninstitut, beschäftigt hat. Auch die Erläuterungen sind dieselben geblieben, wie früher. Sie machen geltend, daß Elsaß-Lothringen stets ein besonders gutes Unteroffizierpersonal für die französische Armee gestellt habe; aber auch an sich ist die Errichtung einer neuen Unteroffiziersvorschule (der dritten neben denen zu Weilburg und Annaburg) wünschenswerth. Endlich besteht auch der Grund nach wie vor fort, daß Neubreisach einen Ersatz für den Verlust einer größeren Garnison wünschen darf. Ein sehr warmer Fürsprecher für das Projekt war der verstorbene Statthalter der Reichslande Feldmarschall v. Manteuffel und man weiß, daß es wiederholt Gelegenheit geboten hat, den Grafen Moltke das Wort ergreifen zu sehen. Die Mehrheiten gegen das Projekt setzten sich bisher zusammen aus der alten Fortschrittspartei, der Volkspartei, den Sozialdemokraten, den Polen und einem Theil des Centrums und den früheren Sezessionisten.

* **Madrid,** 26. Nov. (Zur Lage. Serrano.) Das Ministerium Canovas wiederholte heute sein Gesuch um Rücktritt und rieth der Königin-Regentin, sofort die Cortes einzuberufen, um mit diesen zu der Begräbnißfeier zu schreiten und 60 000 Mann der ersten Reserve unter die Fahne zu rufen, um so die nöthigen Maßregeln zur Erhaltung der Ruhe und zum Schutze der Regentschaft der Königin Maria Christine zu treffen. Die Ankündigung des Ministeriums Sagasta hat beruhigend auf die Gemüther gewirkt. — Marschall Serrano, Herzog Della Torre, ist heute, 75 Jahre alt, gestorben. Sein Name ist mit der Geschichte des spanischen Bürgerkrieges dieses Jahrhunderts viel verwickelt. Als Alfons am 30. December 1874 zum König ausgerufen worden, legte er die Regentschaft, welche er seit Januar desselben Jahres geführt hatte, nieder, verließ Spanien, wohnte längere Zeit in Frankreich, kehrte dann aber nach Madrid auf seinen Senatorensessel zurück. Schon vor Wochen hieß es, er liege im Sterben; jetzt ist er dem Könige, dem er vor 10 Jahren als Regent Platz gemacht, nach Tagesfrist im Tode gefolgt.

* **Vom serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze.** Auch die letzte serbische Nachricht von einem partiellen Erfolge am 25. war gelogen. Eine Depesche des Fürsten Alexander aus Zaribrod vom 26. Nov. Vorm. 9 Uhr 30 M. an seinen Vater lautet: „Heute überschritten wir die Grenze und gehen nach Pirot. Bis auf die Gegend von Widdin ist Bulgarien von Serben frei. Wir sind beide wohl." König Milan kann auch schon darum nicht am 25. die Bulgaren besiegt haben, weil er an diesem Tage nach Belgrad zurückgekehrt ist unter gleichzeitiger Zurückverlegung des Hauptquartiers von Pirot nach Nisch. — Unter'm 24. berichtet ein Engländer dem „Standard": „Die serbische Armee retirirt in Unordnung und überschreitet zurück die Grenze, wo immer es ihr am gelegensten ist. Am Sonntag Abend erfuhren unsere Generäle im Hauptquartier, daß die Bulgaren den linken Flügel erfolgreich umgangen und somit unsere Verbindung mit Pirot abgeschnitten hatten. Dies machte das Unglück vollständig. Während der Nacht brach ein Theil der Armee in nördlicher Richtung auf und gestern Mittag begann der Rückzug des Gros. Es war unmöglich, unseren Rückweg über Tsaribrod einzuschlagen, wie wir gekommen waren, und wir hatten die Berganhöhe in unserem Rücken zu erklimmen, um das Sukovathal zu erreichen, von wo aus es uns nicht ohne Schwierigkeiten gelang, in Pirot anzukommen. Ich erfahre, daß zwei Divisionen versuchen, ihren Rückweg über Trn und Blassina einzuschlagen und ein anderer Theil unseres rechten Flügels bemüht sich noch jetzt, Pirot zu erreichen. Von Leshjanin's Division weiß man gar nichts. Die Demoralisirung unter unseren Mannschaften ist vollständig und von Disziplin ist keine Spur vorhanden, so daß der Rückzug nicht ermangeln kann, schreckliche Verluste und Leiden im Gefolge zu haben. So weit bekannt geworden ist, dehnen die Bulgaren ihre Verfolgung nicht über die Grenze aus. In Pirot wird ein Halt versucht werden. Morgen werden einige tausend Mann der Reserve 2. Klasse erwartet und im Laufe der Woche dürften etwa 32000 Mann der Reserve konzentrirt sein." Den „Halt in Pirot" betreffend, siehe oben. Gegen Widdin stürmten die Serben am 25. zweimal, morgens um 6 Uhr und Nachmittags, beide Angriffe wurden abgeschlagen. Russische Bosheit behauptet jetzt, daß der serbische Kriegsplan in — Wien gemacht worden sei! — Zur diplomatischen Situation meldet die Pol. Corr.": Der von den Mächten bebbsichtigte Schritt zur Einstellung der Feindseligkeiten konnte in Sofia nicht zur Ausführung kommen, da derselbe durch eine verkehrte Verfügung der bulgarischen Regierung, chiffrirte Depeschen nicht zur Ausgabe gelangen zu lassen, vereitelt wurde. Infolge dessen erhielt, um den Fürsten Alexander von der Absicht der Mächte in Kenntniß setzen zu lassen und weiteres Blutvergießen zu hindern, der österreichische Gesandte in Belgrad, Graf Khevenhueller, seitens seiner Regierung den Auftrag, sich zu diesem Zwecke, und um von der eventuellen Absicht der Bulgaren, nach Serbien einzudringen, unter jeder Bedingung abzumahnen, sich ins Hauptquartier des Fürsten Alexander zu begeben. — Aus Sofia meldet die K. Z.: 24. Nov. Fürst Alexander erhielt heute die telegraphische Anzeige, daß die Mächte beabsichtigen, im Interesse der Menschlichkeit die Fortsetzung des Kampfes zwischen Serbien und Bulgarien wo möglich zu verhindern. Diese bedauerlich verspätete Stellungnahme der Mächte findet beim Fürsten das vollste Entgegenkommen, falls die Mächte dahin wirken wollen, daß die Serben für das von ihnen angerichtete Unheil wenigstens finanziell verantwortlich gemacht und zur Zahlung einer Kriegsentschädigung von 30 Millionen angehalten werden. Andernfalls würde Bulgarien nach der Meinung der maßgebenden Persönlichkeiten gezwungen sein, sich selbst Recht und Sühne zu verschaffen. Die Mächte würden also ihren versöhnenden Einfluß nicht bei dem angegriffenen Theile, sondern bei dem Friedensstörer geltend zu machen haben. Die Mächte sind von dieser bulgarischen Auffassung bereits benachrichtigt. — Inzwischen verlief auch die Conferenzsitzung des 25. resultatlos, da England auf seinem ablehnenden Standpunkte beharrte. Die Botschafter empfehlen der Pforte, einen Waffenstillstand zwischen Serbien und Bulgarien zu vermitteln.

* **New-York,** 25. Nov. (Todesfall.) Der Vicepräsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mr. Hendriks, ist heute plötzlich in Indianopolis gestorben.

Locales von Sieg und Lahn.

* Siegen, 27. Nov. (Herr Geh. Regier.-Rath, Provinzialschulrath Dr. Schulz) ist gestern Abend hier eingetroffen zur Inspizirung des hiesigen Realgymnasiums. Heute Nachmittag 3 Uhr findet Sitzung des Curatoriums statt. Möge es gelingen, eine Reihe lebhaft besprochener, durch das Zusammenwirken verschiedener äußerer Umstände eingerissener Uebelstände in gemeinsamer Arbeit zu beseitigen, zum Besten der Schule sowohl, wie Aller mit derselben in Verbindung stehenden Persönlichkeiten.

* Siegen, 27. Nov. (Messeraffaire. Diebstähle.) Vorgestern Abend entstand in einer hiesigen Wirthschaft ein geringfügiger Wortwechsel zwischen einigen Arbeitern aus Fickenhütten, darunter die beiden Brüder Herling und ein gewisser Krämer, und einem Tischlergesellen, der dem Streite dadurch ein Ende machte, daß er nach Hause ging. Damit waren aber die genannten Raufbolde nicht zufrieden, sie liefen ihm nach, überfielen ihn und mißhandelten ihn, wobei er zwei Messerstiche in den Kopf und eine Contusion am linken Auge erhielt, glücklicherweise keine der Wunden gefährlich. Damit noch nicht zufrieden, verfolgten sie den Verwundeten, der sich in die Wohnung seines Meisters flüchtete, auch dorthin, (Tischlermeister Sch. auf dem Kampen) und warfen dem letzteren vom Hofraum aus sechs Fensterscheiben ein. Die Messerhelden sind gestern geschlossen in das Polizeigefängniß eingebracht worden. — In derselben Nacht wurde bei dem Bäcker Dietrich in Sieghütte eingebrochen und daselbst ca. 30 Pfund Wurst, eine Speckseite und Cigarren gestohlen, ebenso im Zechenhäuschen der Grube Huybach ein eiserner Kochtopf und verschiedene Arbeitskleider mittels Einbruchs entwendet. Da der Verdacht dieser Diebstähle auf einige obdachlose Strolche fällt, wurde in vergangener Nacht trotz strömenden Regens eine polizeiliche Razzia in den Unterkunftswinkeln dieser Gesellschaft vorgenommen, jedoch ohne Erfolg mit Bezug auf die beiden Einbruchsdiebstähle; es wurde nur ein obdachloser, arbeitsscheuer Bursche aufgegriffen, der in keiner Verbindung damit zu stehen scheint.

Siegen, 27. Novbr. Die Notirungen in London betrugen am 25. Novbr.: Kupfer, Chilibarren 42 L. 2 s 6 d, Blei, englisches 12 L 10 s, spanisches 12 L., Zink, specielle Marken 15 L., gewöhnliche 14 L. 5 s. Silber 47 1/16 Pence.

Telegraphische Depeschen der Sieg-Lahn-Zeitung.

*** **Sofia,** 27. Nov. Die Bulgaren überschritten gestern die serbische Grenze und nahmen nach hartnäckigem Kampfe die serbischen Positionen bei Pirot.

Bekanntmachung. *)

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Stadt Siegen zum Zwecke der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung in folgende Bezirke getheilt ist:

1. Bezirk von Haus Nr. 1, dem von Viebahn'schen Hause bis Nr. 35 incl., Haus des Wirths Friedr. Blecher, Marburgerstraße.
   Zähler: Herr Restaurateur Friedrich Blecher,
   Stellvertreter: Herr Kaufmann Herm. Reusch jr.
2. Bezirk von Haus Nr. 36, Friseur Lehn, bis Haus Nr. 69 inkl., Hirschapotheke.
   Zähler: Herr Kaufmann Eberhard Wurm,
   Stellvertreter: Herr Kaufmann Karl von Raesfeld.
3. Bezirk von Haus Nr. 70, Metzger Vollmer, Kölnerstraße, bis Nr. 105 inkl., Krämer Aug Prinz, Kölnerthor.
   Zähler: Herr Kaufmann Ferd. Blecher,
   Stellvertreter: Herr Kaufmann Heinr. Melmer.
4. Bezirk Haus Nr. 106, Hinterstraße, Franz Zimmer, die linke Seite der Hinterstraße herauf bis Nr. 138, Wohnung des Anton Meiswinkel inkl.
   Zähler: Herr Bäcker und Wirth Heinr. Schwarz,
   Stellvertreter: Herr Kaufmann Tillmann Jüngst.
5. Bezirk von Haus Nr. 145, rechte Seite der Hinterstraße bis herunter zu Haus Nr. 178, Hintergebäude des Johann Kreuz inkl.
   Zähler: Herr Gastwirth Nimphius,
   Stellvertreter: Herr Maler Hennig.
6. Bezirk von Haus Nr. 179, Heinr. Jüngst, Kölnerstraße, bis herauf zum Hause des Robert Schuß, Nr. 196, von da die rechte Seite der Löhrstraße herunter bis zum Hause des Peter Kippenberger inkl. 203.
   Zähler: Herr Kaufmann Karl Heifer jr.,
   Stellvertreter: Herr Kaufmann Robert Schuß.
7. Bezirk von Haus Nr. 204, Kaufmann Löwenstein, Pfuhlstr., bis zum Hause des Wirths Ludwig Schneck Nr. 220, dann die Häuser am Schulplatz und Kutschengäßchen, sowie das untere Schloß bis Nr. 233 inkl.
   Zähler: Herr Anstreichermeister Winter jr.,
   Stellvertreter: Herr Kaufmann Martin Lück.
8. Bezirk von Haus Nr. 235, J. A. Fischer, Grabenstraße, bis herauf zum Hause des Buchbinder Steinseifer, Pfuhlstraße Nr. 264 inkl.
   Zähler: Herr Kaufmann Johann Berlet,
   Stellvertreter: Herr Buchhändler Philipp Lorsbach.
9. Bezirk von Haus Nr. 265, With. Blecher, Löhrstraße, bis herunter zum Hause des Gerbers Heinrich Jung inkl. 284.
   Zähler: Herr Färbermeister Wilh. Blecher,
   Stellvertreter: Herr Buchbinder Karl Heifer.
10. Bezirk von Haus Nr. 285, Gerbermeister Krönlein, herauf zum grünen Pfuhl, inkl. der daranstoßenden Wenden bis zum Hause der Wittwe Hoch, Nr. 307 inkl.
    Zähler: Herr Hospitalmeister Klappert,
    Stellvertreter: Herr Büreaugehülfe Wilh. Bormstein.
11. Bezirk vom städtischen Hospital Nr. 308, das Kohlbett herunter bis zum Hause des Heinrich Jüngst, die Häuser des F. Dienenthal, C. Dietermann und das Erholungsgebäude am Obergraben, sowie die Häuser vorm Löhrthor, von 321, Bankgebäude, bis 326 inkl., Fritz von Raesfeld.
    Zähler: Herr Lederfabrikant Fr. Stauf,
    Stellvertreter: Herr Kaufmann Otto Kippenberger.
12. Bezirk vom Hause der Wittwe Herm. Giesler, Löhrthor Nr. 327, herauf bis zum Hause des Justizrath Werne, dann diese Seite der Löhrstraße herauf bis zum Hause Nr. 361 inkl. Hintergebäude des Friedr. Klingspor.
    Zähler: Herr Kaufmann L. H. Montanus, Löhrthor.
    Stellvertreter: Herr Bürstenfabrikant Flick.
13. Bezirk von 362, Herm. Montanus, der Kornmarkt bis zum Hause des Friedr. David, Nr. 381 inkl.
    Zähler: Herrn Buchhändler H. Montanus,
    Stellvertreter: Herr Kaufmann Herm. Grimm.
14. Bezirk von Haus Nr. 382, Gerber Herm. Theis, die Häuserreihe herunter bis zu Schreinermeister Fuhrmann; von da bis zum Hause des Buchdruckereibesitzers Karl Bucholz, die Häuser hinter der katholischen Kirche bis Haus Nr. 405 inkl., dem Schuhmacher Schleicher'schen Hause.
    Zähler: Herr Schreinermeister Fuhrmann,
    Stellvertreter: Herr Uhrmacher Wilh. Löer.
15. Bezirk von Haus Nr. 406, Gerber Herm. Strohm, Donzenbach, herunter bis zum Hause des Georg Fischer Nr. 417, die Häuser der Wittwe Auktions-Kommissar Schneider und Adolf Papenfort Nr. 420 inkl.
    Zähler: Herr Buchhalter Papenkort,
    Stellvertreter: Herr Bäckermeister Lixfeld.
16. Bezirk die ganze Hainstraße von Haus Nr. 421 bis 443 inkl.
    Zähler: Herr Sekretär Heinr. Peetz,
    Stellvertreter: Herr Schuhmachermeist. Konrad Kiesler.
17. Bezirk die Häuser an der Donzenbach Nr. 444, Adolf Vetter, bis Haus Nr. 454, Eb. Bender, dann die Häuser der unteren Metzgerstraße von Nr. 455 bis 467 inkl., Heinrich Schmoll.
    Zähler: Herr Fenstermacher Wilh. Bender,
    Stellvertreter: Herr Wagnermeister Heinr. Braun.
18. Bezirk von Haus Nr. 468, Scheune des Otto Meinhardt, Donzenbach, bis Haus Nr. 481, Schreinermeister Jakob Giebeler, ferner von Nr. 482 bis 489 inkl.
    Zähler: Herr Schreinermeister Jakob Giebeler,
    Stellvertreter: Herr Kassengehülfe Aug. Grimm
19. Bezirk von Haus Nr. 490, Wittwe Bottländer, bis zum Hause Nr. 510 der Wittwe Georg Jung inkl., untere Metzgerstraße.
    Zähler: Herr Revierdiätar Franz Loos,
    Stellvertreter: Herr Kommis Adolf Naumann.
20. Bezirk von Haus Nr. 511, Wittwe Setz am Rainchen, dann von 512, Ernst Termier, Obere Metzgerstraße bis zum Hause des Friedrich Schleifenbaum Nr. 525, ferner die Häuser von 526, Friedrich Katz, bis 530 inkl., Wittwe Hahn.
    Zähler: Herr Anstreichermeister Schleifenbaum,
    Stellvertreter: Herr Kreisbote Wiese.
21. Bezirk von Haus Nr. 531, Herm. Schiffner, bis zum Hause des Heinrich Vetter Nr. 545 inkl.
    Zähler: Herr Kaufmann Heinrich Nölling,
    Stellvertreter: Herr Bäckermeister Johs. Kottmann.
22. Bezirk von Haus Nr. 546, Hotel Etscheid, bis herauf zu 550, Kaserne, dann die rechte Seite der Hundgasse von 553 bis 566 inkl., Wittwe Jakob Prinz.
    Zähler: Herr Buchhalter Alb. Felix,
    Stellvertreter: Herr Küster Wilh. Diehl.
23. Bezirk von Haus Nr. 567, Karl Diehl, bis Haus Nr. 581 inkl. Steiger Herm. Müller.
    Zähler: Herr Wirth Theod. Schultes,
    Stellvertreter: Herr Lehrer Dornseifer.
24. Bezirk von Haus Nr. 582, Anstreicher Karl Dienst, bis Nr. 604 inkl. Hintergebäude des Bäckermeisters Albert Preußer.
    Zähler: Herr Heilgehülfe Karl Beyer,
    Stellvertreter: Herr Sekretär Karl Bleser.
25. Bezirk von Haus Nr. 605, Schlossermeister Kersting, herauf bis zum Hause Nr. 616, Wilh. Weber, und von da die rechte Seite der Höhstraße bis zum Hause Nr. 623 inkl. Friedr. Bellebaum.
    Zähler: Herr Schlossermeister Franz Kersting,
    Stellvertreter: Herr Schuhmachermeister Wilh. Weber.
26. Bezirk von Haus Nr. 624, Wwe. Heinr. Dietrich, herauf bis zum Hause des Friedr. Wagner Nr. 635, dann die linke Seite der Höhstraße von Haus Nr. 636, Heinr. Hoffmann, bis Nr. 644 inkl. Verw. Bingener.
    Zähler: Herr Photograph Karl Gallas,
    Stellvertreter: Herr Lehrer Bille.
27. Bezirk die Burgstraße, das obere Schloß und das Kollegium, d. i. von Nr. 645 bis 668 inkl.
    Zähler: Herr Lehrer Heegen,
    Stellvertreter: Herr Kassengehülfe Gust. Hoffmann.
28. Bezirk von Haus Nr. 669, Friedr. Weil, Oberstraße, bis Nr. 681, Wwe. Bruch, ferner von Haus Nr. 682, Heinr. Beitzel, die Kaute bis Haus Nr. 691 inkl., Hintergebäude der Erben Eberh. Schuß.
    Zähler: Herr Schreinermeister Wilh. Weil,
    Stellvertreter: Herr Kanzlist Franz Höchst.
29. Bezirk von Haus Nr. 692, Aichmeister Spieß, Lämmergäßchen, herauf die linke Seite der Oberstraße bis zum Hause des Metzgers Leonh. Wurm I. Nr. 707, sowie das Hinterhaus Nr. 708, Karl Heider, und die Häuser an der Berg'schen Wende Nr. 709, 710 711 und endlich die Häuser Nr. 712 bis inkl. 719 an der Pfarrstraße resp. dem Neumarkt bis zum Hause des Wirths Heinr. Fuckert inkl.
    Zähler: Herr Lehrer Rath,
    Stellvertreter: Herr Lehrer Stein.
30. Bezirk von Haus Nr. 720, Wilh. Vorländer, bis zum Hause der Wwe. Otto am Neumarkt, die rechte Seite der Marburgerstraße von Wwe. Krengel, Nr. 726, bis zum Hause des Herm. Reusch jr., Nr. 747 inkl.
    Zähler: Herr Kappenmacher Weller,
    Stellvertreter: Herr Schuhmacher Brüggemann jun.
31. Bezirk von Haus Nr. 748, Friedr. Klingspor am Marburgerthor, bis zu Haus Nr. 769 inkl. Maurermeister Heinr. Feindler.
    Zähler: Herr Wirth Karl Klingspor,
    Stellvertreter: Herr Kaufmann Robert Reusch.
32. Bezirk von Haus Nr. 770, Oekonomiegebäude des Heinr. Feindler am Giersberg, die Häuser am Giersberg und hohlen Weg, bis Haus Nr. 785, Gebr. Hesse inkl.
    Zähler: Herr Geschäftsführer Schönborn,
    Stellvertreter: Herr Supernumerar Huster.
33. Bezirk am Kampen von Haus Nr, 785/1, Schneiderm. Hauses, bis 800 inkl., Robert Geffert.
    Zähler: Herr Schreinermeister Eduard Reusch,
    Stellvertreter: Herr Waagenfabrikant Friedr. Spies.
34. Bezirk von Haus Nr. 801, Eckh. Kreuz. die linke Seite der Sandstraße bis Nr. 830 inkl., Mühlenbes. Franz resp. Reisender Hühne.
    Zähler: Herr Ziegeleibesitzer Eduard Melchior,
    Stellvertreter: Herr Kaufmann Jos. Kirch.
35. Bezirk von Haus Nr. 831, Wilh. Fries, die rechte Seite der Sandstraße bis zum Hause des Konrad Schuß, Nr. 860, sowie die Häuser an der Bach bis Nr. 865/1, Schlossermeister Wengenroth inkl.
    Zähler: Herr Kaufmann Fritz Oewel,
    Stellvertreter: Herr Buchhalter Daniel Balzer.
36. Bezirk von Haus Nr. 867, Eduard Jüngst, die Häuser am Kölnerthor bis inkl. 874, Wirth Fried. Huthsteiner, die Häuser auf der Heeferschе von 875 bis 879 inkl., sowie die Häuser an der rechten Seite der Bahnhofstraße von Eberh. Göbel bis zur Oberförsterei, Nr. 889 inkl.
    Zähler: Herr Kaufmann Adolf Heifer,
    Stellvertreter: Herr Kaufmann Friedr. Sarx.
37. Bezirk von Nr. 891, Haus des D. Klingspor am Haardtchen. die ganze Au bis zum Hause des Vollziehungsbeamten Judt Nr. 907 inkl.
    Zähler: Herr Lehrer Hof,
    Stellvertreter: Herr Lehrer Hintzpeter.
38. Bezirk von Haus Nr. 908, Kaufmann Wilh. Schneider, an der rechten Seite der Freudenbergerstraße bis Haus Nr. 930 inkl., d. i. einschließlich Hermelsbach und Reckhammer.
    Zähler: Herr Lehrer Greis,
    Stellvertreter: Herr Kaufmann Wilh. Schneider.
39. Bezirk von Nr. 931, Lederfabrikant Wilh. Montanus, an der linken Seite der Freudenberger Straße bis Nr. 938, Wirth Reppel. die Häuser am Fischbacherberg und an der Alchestraße bis Nr. 947 inkl., sowie die Wohnungen in den Gebäuden des Bahnhofs.
    Zähler: Herr Kaufmann Fr. Wilh. Jung,
    Stellvertreter: Herr Verwalter Franz Gerken.
40. Bezirk von Nr. 950, Heinr. Höfer, Bahnhofstraße bis Nr. 980 inkl., d. i. linke Seite der Bahnhofstraße, Sieghausweg, Schafhausweg, einschließlich der Oechelhäuserschen Papiermühle.
    Zähler: Herr Lehrer Weber,
    Stellvertreter: Herr Lehrer Coblenz.
41. Bezirk von Nr. 981, Kaufmann Rübsamen an der Siegbrücke, bis Nr. 1017 inkl., d. i. Koblenzerstraße beiderseitig bis an die Leimbachsbrücke.
    Zähler: Herr Kaufmann Fr. Gimbel,
    Stellvertreter: Herr Direktor Fritz Brüggemann.
42. Bezirk von Haus Nr. 1026 bis 1044 inkl., d. i. Oranienstraße, die rechte Seite der Wilhelmsstraße, die linke Seite der Wilhelmsstraße bis zum Hause der Wittwe Kämper und von da die rechte Seite der Häuslingsstraße bis zum Hause des Rendant Killer.
    Zähler: Herr Lehrer Berthold,
    Stellvertreter: Herr Verwalter Brücher.
43. Bezirk von Haus Nr. 1045, Jakob Schweisfurth, die linke Seite der unteren Häuslingsstraße, sowie die ganze obere Häuslingsstraße bis Nr. 1066 inkl.
    Zähler: Herr Lehrer Groos,
    Stellvertreter: Herr Lehrer Schubert.
44. Bezirk von Haus Nr. 1067, Heinr. Steffe, Wilhelmsstraße, bis Haus Nr. 1088 inkl., Schütze Dicke, Frankfurterstraße.
    Zähler: Herr Agent Burgmann,
    Stellvertreter: Herr Kaufmann Reinhard Georg.
45. Bezirk von Haus Nr. 1089, Johs. Vogel, Hitschelsbach bis Nr. 1098 inkl., d. i. die rechte Seite der Hitschelsbach mit den Häusern von Eberhard Oehm und Wittwe Weisgerber.
    Zähler: Herr Lederfabrikant Rudolf Schulte,
    Stellvertreter: Herr Kaufmann Peter Jochum.
46. Bezirk von Haus Nr. 1099 und 1099a, Friedr. Wilh. Pötz und Wilh. Leukel, bis herauf zur Grube Friedrich Wilhelm, die linke Seite der Hitschelsbach herunter bis 1112 inkl. Wittwe Engel Lütz.
    Zähler: Herr Lehrer Hofmann,
    Stellvertreter: Herr Bautechniker Herm. Vogel.
47. Bezirk von Haus Nr. 1114, Emil Peipers, bis Nr. 1131 inkl., d. i. die ganze Fludersbach bis zur Grube Mathias, sowie die Häuser beim Schleifmühlchen.
    Zähler: Herr Rentner Karl Drey,
    Stellvertreter: Herr Lehrer Stolberg.
48. Bezirk von Haus Nr. 1132, Wilh. Debus, die Frankfurterstraße herunter bis zum Hause der Wittwe Kaufmann Wilh. Menke Nr. 1146, die Häuser an der Flurenwende und am Lohgraben bis Nr. 1194 inkl., Jakob Winter.
    Zähler: Herr Kaufmann Karl Menke,
    Stellvertreter: Herr Lederfabrikant Ernst Stauf.
49. Bezirk von Haus Nr. 1194/1, Jakob Römer, bis 1204 inkl., das sind die Häuser am jähen Hain und die Häuser von Friedrich Beyer am neuen Hof und Ingenieur Ley am Brüderweg.
    Zähler: Herr Ingenieur Heinr. Ley,
    Stellvertreter: Herr Maurermeister K. Feindler.
50. Bezirk von Haus Nr. 1 bis 39 inkl, zu Sieghütte, d. i. die linke Seite des Hüttenwegs vom Hause der Wwe. Bremhorst bis zum Hause des Ludwig Schmidt.
    Zähler: Herr Lehrer Hensel,
    Stellvereter: Herr Anstreichermeister Herm. Bosch.
51. Bezirk von Haus 40 bis 70 inkl, das sind die Häuser an der rechten Seite des Hüttenwegs von Karl von Oberg bis Wwe. Philipp Sprenger inkl.
    Zähler: Herr Bierbrauer Sprenger jun.,
    Stellvertreter: Herr Büreaugehülfe F. Stutte.
52. Bezirk von Haus Nr. 71 bis 102 inkl., das sind die Häuser an der rechten Seite des Sieghütter Hüttenwegs und den Nebengassen von H. Haardt bis Otterbach.
    Zähler: Herr Brauereibesitzer Heinr. Haardt,
    Stellvertreter: Herr Bäcker Fritz Giesler.
53. Bezirk von Haus Nr. 103, Sieghütte, bis Haus Nr. 128 inkl., das sind die Häuser von Jakob Farne am Hüttenweg bis zum Hause des Lehrer Hellman am Hinterweg.
    Zähler: Herr Lehrer Hellmann,
    Stellvertreter: Herr Verwalter Wilh. Franz.
54. Bezirk von Haus Nr. 130 bis 168 Sieghütte inkl., das sind die Häuser von Wittwe Eberhard Meinhardt bis Joh. Jost Freund am Hinterweg.
    Zähler: Herr Buchhalter Karl Haardt,
    Stellvertreter: Herr Buchhalter Karl Hundt.
55. Bezirk von Haus Nr 169 bis 189 inkl., Sieghütte, das sind die Häuser von Wittwe Heinr. Bode am Hinterweg bis zum Hause des Heinr. Achenbach an der Siegen-Altenhagener Straße,
    Zähler: Herr Lehrer Wischendorf,
    Stellvertreter: Herr Buchhalter Herm. Flender.
56. Bezirk von Haus Nr. 191 bis 235 inkl, Sieghütte, das sind die Häuser von Schneidermeister Immel an der Siegen-Altenhagener Straße bis zum Hause des Adolf Wurm an der Grobe.
    Zähler: Herr Lehrer Siebel,
    Stellvertreter: Herr Maschinenfabrikant H. A. Waldrich.
57. Bezirk von Haus Nr. 1 bis 26 inkl, Hammerhütte, das sind die Häuser von Wittwe Paetsch bis Eberh. Göbel.
    Zähler: Herr Lehrer Müsebeck,
    Stellvertreter: Herr Bauunternehmer G. Schneider.
58. Bezirk von Haus Nr. 27 bis 76 inkl., Hammerhütte, das sind die Häuser von Wittwe Johs. Boller bis zum Steiger Haardt.
    Zähler: Herr Lehrer Schöneberger,
    Stellvertreter: Herr Dr. Behrend.
59. Bezirk von Haus Nr. 77 bis 106 inkl., Hammerhütte, vom Peter Achenbach'schen bis zum Kilian'schen Hause.
    Zähler: Herr Lehrer Klaas,
    Stellvertreter: Herr Rentner Karl Seibert.
60. Bezirk von Haus Nr. 107 bis 137 inkl., Hammerhütte, das sind die Häuser von Wittwe Adolf Orth auf der einen und Lehrer Siebel auf der anderen Seite der verlängerten Koblenzerstraße bis herunter zu der Grube Philippshoffnung.
    Zähler: Herr Lehrer Schnutz,
    Stellvertreter: Herr Verwalter Karl Huthsteiner.
61. Bezirk von Haus Nr. 138 bis 168 inkl., das sind die Häuser von Heinr. Koch an der Leimbach bis zum Hause des Maurers Heinrich Hering an der Zigeleistraße.
    Zähler: Herr Bäckermeister und Wirth Aug. Wurm,
    Stellvertreter: Herr Kaufmann Heinr. Gimbel.
62. Bezirk von Haus Nr. 169 bis 200 inkl., Hammerhütte, das sind die Häuser von Albert Steinhorst bis zur Röhrenfabrik von Jakob Wilhelm.
    Zähler: Herr Lehrer Krämer,
    Stellvertreter: Herr Bäckermeister Jakob Göbel.
63. Bezirk von Haus Nr. 201 bis 219 inkl., das sind die Häuser an der Zigeleistraße von Ad. Ecker ab bis K. Steffe, Rosterstr.
    Zähler: Herr Fabrikant Karl Schuß,
    Stellvertreter: Herr Kommis R. Siebel.
64. Bezirk Haus Nr. 220, Karl Schuß, bis 234 inkl., Hammerhütte, das sind die Häuser in der Leimbach, St. Johann inkl. Grube Unterste Martinshardt und Grube Buchsbaum in der Winchenbach.
    Zähler: Herr Lehrer Voß,
    Stellvertreter: Herr Wirth Limper.
65. Bezirk v. Haus Nr. 1 bis 29 inkl., unterm Hain, das sind die Häuser von Adolf Ax am Brüderweg bis zum Marburgerstraßer Hirtenhause resp. alle Häuser am rechten Ufer der Weiß.
    Zähler: Herr Lehrer Freund I.,
    Stellvertreter: Herr Landwirth C. Klappert.
66. Bezirk von Haus Nr. 30 bis inkl. 53, das sind die Häuser von Ludw. Breitenbach am linken Ufer des Weißflusses herauf bis zum Hause des Heinr. Kammler.
    Zähler: Herr Bäckermeister C. W. Panthöfer.
    Stellvertreter: Herr Landwirth Karl Michel.
67. Bezirk von Haus Nr 54 bis 90 inkl. unterm Hain, das sind die Häuser an der Wellersche und an der rechten Seite der Marienborner Straße inkl. Hainerhütte und Brauereibesitzer Haas.
    Zähler: Herr Wagnermeister Heinr. Ipbach,
    Stellvertreter: Herr Werkmeister Schnitzler.
68. Bezirk von Haus Nr. 92 bis 125 inkl., unterm Hain, daß ist die linke Seite der Marienborner Straße vom Hause des Gerbers Joh. Marx bis zum Hause des Tagel. Wilh Ehrist.
    Zähler: Herr Bäckermeister und Wirth W. Prinz,
    Stellvertreter: Herr Fabrikant Herm. Ax.
69. Bezirk die Häuser bei der Johanneshütte Nr. 1 bis 19 inkl.
    Zähler: Herr Wiegemeister Hoffmann,
    Stellvertreter: Herr Kaufmann Heinr. Schneider.

Wir bemerken dabei, daß den Herren Zählern die Eigenschaft **öffentlicher Beamten** beiwohnt, und daß deshalb Jeder verpflichtet ist, ihnen die auf das Zählgeschäft bezügliche Auskunft bereitwilligst zu ertheilen.

Hierbei ersuchen wir, die Herren Zähler bei ihrer mühevollen Thätigkeit durch rechtzeitiges und vollständiges Ausfüllen der Formulare ꝛc. nach Möglichkeit zu unterstützen.

Siegen, den 23. November. 1885.

Die Zählungs-Kommission.
Delius.

*) Der Expedition erst heute Freitag zur Insertion übergeben.
D. E.

Reste-Verkauf

Gebrüder Alsberg, Siegen.

Orfevrerie Christofle, Christofle-Bestecke.

Original-Fabrikpreise bei 04676 b.
Martin Rödig.

Laubsägeholz,
sehr schön; neue Sendung
Aecht amerik. Stuhlsitze
empfiehlt **L. Heinz,** Grabenstraße.

Gefunden
wurden einige **Taschentücher.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Niederdielfen, in 2 Bezirken bestehend, soll am nächsten
Donnerstag den 3. Dezbr. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
in der Wohnung der Frau Burgmann zu Niederdielfen anderweit auf 6 Jahre im öffentlichen Meistgebot zur Verpachtung ausgesetzt werden.

Wilnsdorf, den 25. November 1885.
Der Amtmann.
Kunz.

Preussische Staats-Lotterie.

Die Erneuerungsloose 3. Klasse 173. Lotterie sind bei Verlust des Anrechts bis spätestens den **11. Dezember cr.,** Abends **6** Uhr bei mir einzulösen.

Siegen. **Wilh. Stauf,**
Königl. Lott.-Einnehmer.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich vor einiger Zeit meine **Gärtnerei** von der Hammerhütte in den Brüderweg verlegt und dieselbe in jeder Beziehung vervollständigt habe, halte ich mich hierdurch zur Lieferung von **Blatt-** und **blühenden Pflanzen** der verschiedensten Art, je nach der Jahreszeit, bestens empfohlen; ebenso fertige ich **Kränze** und **Bouquets** zu jedem Zweck, vom einfachsten bis zu den feinsten Sorten, jederzeit rasch und geschmackvoll an. Bei Bedarf halte ich dem geehrten Publikum mein Geschäft hierdurch bestens empfohlen.

Der Eingang ist vom Brüderwege aus.
Wilh. Wizoreck.

Geding- und Schichtenbuch
bei **C. Buchholz.**

Einladung
für alle Christen ohne Unterschied der Konfession
Religiöser Vortrag
über »Der Antichrist und die große Trübsal der letzten Zeit« wird **Sonntag den 29. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags** im Saale des Herrn Geffert am Kampen gehalten werden. **G. Täubner.**
NB. Der Eintritt ist **frei.**

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Sonntag, den 29. Novbr. 1885.
1. Advent.

7¾ Uhr Mrg.: Pfr. Winterhager.
9¾ » » : Pfr. Vorländer.
2½ U. Nachm.: Ordination d. Hilfspredigers Becker durch den Superint. Müller.

Siegen an der Siegbrücke. **Gebr. Alsberg.** Siegen an der Siegbrücke.

Um unserer geehrten Kundschaft Gelegenheit zu bieten, für das Weihnachtsfest ebenso praktische als nützliche Anschaffungen **zu sehr billigen Preisen** zu machen, haben wir uns entschlossen, bis zum 25. Dezember einen

großen Weihnachts-

Ausverkauf

zu eröffnen. Es sind die Preise **sämmtlicher Waaren,** als:

Kleiderstoffe, Buxkin, Damen- und Mädchen-Regen- u. Wintermäntel, Herren- u. Knaben-Anzüge u. Ueberzieher; Pelzwaaren, Teppiche, Gardinen, Leinwand- u. Aussteuer-Artikel

ganz bedeutend ermäßigt, so daß ein jeder Käufer

bei dieser Gelegenheit einen handgreiflichen Vortheil finden wird.

Siegen a. d. Siegbrücke. **Gebr. Alsberg.** Siegen a. d. Siegbrücke.

Alle Postämter und Briefträger Deutschlands

nehmen Bestellungen auf die billigste, beliebteste und verbreitetste Zeitung der Reichshauptstadt, den

Berliner Lokal-Anzeiger,

welcher **täglich** (mit Ausnahme Montags) in einer Auflage von **68,100 Exemplaren** (2–3 Bogen stark in großem Format) erscheint, Probe-Abonnements

pro Dezember für nur 60 Pfennig

entgegen.

Man versäume nicht diese Gelegenheit zu benutzen, um sich von der Eigenartigkeit des »Berliner Lokal-Anzeiger« durch ein **so billiges Probe-Abonnement** zu überzeugen.

Auch machen wir darauf aufmerksam, daß wir dieses Jahr unseren Abonnenten **ganz aparte Weihnachtsprämien** zukommen lassen.

Gesellschaft Erholung zu Siegen.

Sonntag den 29. Novbr. cr.,
Anfang Abends 8 Uhr:

Liebhaber-Theater

mit nachfolgendem Tanz.

Billets à **50 Pfg.** sind vorher bei Herrn Castellan Maaßen und Abends an der Kasse zu haben.

Siegen, den 27. November 1885.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen verlegte mein

Uhren-, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren-Geschäft
in die Obere Kölnerstraße № 73.

Durch Vergrößerung meines Lagers in sämmtlichen Artikeln in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, bitte ich, unter Zusicherung streng reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Siegen, den 1. November 1885.

Hochachtungsvoll
Arnold Geffert.

Siegen. **S. Georg,** Löhrstr.

Beim Beginn der neuen Saison empfehle ich mein großes Lager in

Tuchen, Buxkins, Kammgarne, Paletots- und Kleiderstoffen

in allen Neuheiten und jeder Preislage.

Gleichzeitig mache noch aufmerksam auf mein gut assortirtes Lager in

Tücher und Wollwaaren

als: **gestr.** und **geh. Tücher, Capotten** in allen Größen, **Pulswärmer, Buxkin-** und **Tricots-Handschuhe, Shawls, Fichus, Cachenez** in Seide, Halbseide und Wolle, **Camisols, Unterhosen, Hautjacken, woll. Decken, Teppiche** und **Bettvorlagen** 2c. 2c.

Damenmuffen von Polarhaase

(schwarz) **M. 2,25.**

Carl Drey, Siegen.



Weine! Weine! Weine!

Eigenes Wachsthum,

per Liter M. 0,50, 0,60, 0,70 und höher, empfiehlt in Gebinden

Heinr. Herter Wwe.,
Bad Creuznach, Augustastr. 6.

Kartoffeln,

empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Kölner Dombau-Loose

à **M. 3,00** zu haben bei

Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus,** Buchhandlung.

Die Fabrik feuerfester Steine

von **J. Schmeck & Comp.**

in Geisweid

liefert alle Sorten **feuerfeste Steine** für **Puddel-, Schweiß-** und **Kupol-Oefen;** ebenfalls Steine für **Kessel, Warmwind-Apparate** und alle Sorten **Schablonen-Steine,** sowie **feuerfesten Mörtel** und **gemahlene Thonerde,** in guter und preiswürdiger Qualität.

Zahlungsbefehle bei **C. Buchholz.**

Verantwortl. Redakteur: Dr. Oskar Horn. Verleger S. Klein. — Druck u. Expedition von C. Buchholz Siegen.